



MASSENGRAB: In der Schlucht Babyn Jar bei Kiew erschoss ein deutsches Einsatzkommando 33 771 Juden. Wenige Tage danach, Anfang Oktober 1941, werden Bäume gepflanzt, um das Massaker zu vertuschen. Ein Propaganda-Fotograf hält die Szene fest

Grenzenlose Gewalt

Der 20. Januar 1942 war ein herrlicher Berliner Wintertag, eiskalt und sonnenklar. Wer damals auf die Terrasse jener Villa trat, um einen grandiosen Blick auf den See zu erhaschen, hörte den Schnee unter den Stiefeln knirschen. Auch die Tagesordnung trübte die Stimmung nicht. Die Frage, wie sich elf Millionen Juden am effektivsten ermorden lassen, besprachen die 15 Männer bei Schnitten und französischem Cognac.

So grotesk die Szenerie der Wannsee-Konferenz anmutet, so unfassbar ist bis heute der Holocaust geblieben. All die Distanz, das angehäuften Wissen, die vielen Regalmeter Forschungsliteratur: Sie machen das monströse Verbrechen kaum begreiflicher. Wer es ergründen will, stößt an die Grenzen seiner Vorstellungskraft.

Weil wir dazu neigen, die Dinge zu vereinfachen, um sie besser zu verstehen, galt die Villa am Wannsee lange Zeit als der schaurig-pittoreske Ort, an dem der Holocaust beschlossen wurde. Was so grausam endete, musste einen eindeutigen Anfang haben. Inzwischen hat die Forschung gezeigt: Am Wannsee wurde der Mord an den Juden organisiert und koordiniert, aber in Gang gekommen war er längst. Und es ist fraglich, ob es überhaupt den einen Beschluss gab, sämtliche Juden zu töten. Oder ob sich der Völkermord nicht eher in Etappen vollzog, vorangetrieben durch eine Kette immer radikalerer Einzelentscheidungen, die sich erst im Rückblick zu einem Gesamtvorgang zusammenfügen.

Zum 75. Jahrestag der Wannsee-Konferenz stellt dieses Heft die Frage, wie die Teilnehmer so weit kamen, eine achtstellige Mordziffer abzunicken, als ginge es um Planzahlen für die Rüstungsindustrie. Wie wurde aus der Vertreibung der Drang zur Vernichtung? Im Mittelpunkt stehen die Jahre 1939 bis 1942, die Inkubationszeit des Holocaust. Die Autoren sind sich einig, dass in dieser Phase die Weichen gestellt wurden. Wie und wann genau, darüber gehen die Meinungen auseinander: War die Ermordung der europäischen Juden im Winter 1941 beschlossene Sache – oder doch erst im Frühsommer 1942? Wurde am Wannsee der Mord in den Gaskammern besprochen, oder dominierte das Kalkül der »Vernichtung durch Arbeit«? Die Genese des Genozids nicht nur von *einem* Standpunkt aus, sondern mit all ihren Kontroversen und offenen Fragen zu beleuchten ist das Anliegen dieses Heftes.

Der Holocaust war die zivilisatorische Bruchkante des 20. Jahrhunderts. So entfesselt, so grenzenlos und so entsetzlich effizient wurde weder vorher noch nachher in der Geschichte gemordet. Aber bedeutet Beispiellosigkeit, dass das Kapitel abgeschlossen ist? Die Tat war exzeptionell, doch die Täter waren es mitnichten. Sie offenbarten, wozu Menschen fähig sind, wenn sie die Lizenz zum Töten erhalten. Schon deshalb werden wir auf die Frage, wie es zum Holocaust kommen konnte, keine abschließende Antwort finden – sondern nur neue Fragen.

FRANK WERNER
Chefredakteur



1/17 INHALT

3 Fundstück

6 Mit dem Blick der Täter

Die Menschen im Ghetto Lodz – fotografiert von einem Beamten des Besatzungsregimes

14 Das Udenkbare denken

Es gab keinen Generalplan für den Holocaust. Aber in der Vorstellungswelt der NS-Führung ist er von Beginn an angelegt *Von Mark Roseman*

20 »Kein Deutscher bietet Hilfe an«

Schon vor 1939 werden die Juden systematisch entrechtet und verfolgt *Von Markus Roth*

24 Mit Gas gegen »leere Menschenhüllen«

Opfer des ersten NS-Massenmordes sind Kranke und Behinderte *Von Jan Erik Schulte*

28 Ansiedeln, aussiedeln, ins Ghetto zwingen

Das besetzte Polen ist das Experimentierfeld deutscher Bevölkerungspolitik *Von Götz Aly*

34 Arbeiten, um zu überleben

Wie die Menschen im Ghetto Lodz versuchen, sich zu retten *Von Andrea Löw*

36 Ein Messdiener macht Karriere

Reinhard Heydrichs Aufstieg zum Terrorchef der Nationalsozialisten *Von Robert Gerwarth*

42 »Mitleid ist nicht am Platze«

Im Krieg gegen die Sowjetunion überschreiten SS und Einsatzgruppen im Sommer 1941 die Schwelle zum Völkermord *Von Frank Werner*

50 Tod auf Rädern

Mit dem Einsatz von Gaswagen beginnt das planvolle Massentöten *Von Mathias Beer*

52 »Die weltgeschichtliche Notwendigkeit«

Im September 1941 befiehlt Hitler die Deportation von Juden aus dem Deutschen Reich *Von Thomas Sandkühler*

58 Tagesordnung Judenmord

Wie es zur Wannsee-Konferenz kommt – und was dort besprochen wird *Von Peter Longerich*

64 Die Männer vom Wannsee

Gebildet, ehrgeizig und erfolgreich: Ein Gruppenporträt der 15 Konferenzteilnehmer *Von Hans-Christian Jasch und Christoph Kreuzmüller*

70 Geheimakte »Endlösung«

Nur ein Exemplar blieb erhalten – die Geschichte des Wannsee-Protokolls *Von Annette Weinke*

72 Zeugnisse des Grauens

Aktenvermerke, Briefe, Protokolle: Wie NS-Funktionäre den Massenmord vorantreiben

80 »Dann wandert keiner mehr«

Im Sommer 1942 erreicht der Genozid seinen schrecklichen Höhepunkt *Von Dieter Pohl*

88 Was befahl Hitler?

Worüber die Forschung bis heute streitet. Ein Überblick *Von Frank Bajohr*

92 Das offene Geheimnis

Jeder konnte vom Jahrhundertverbrechen wissen – wenn er etwas wissen wollte *Von Volker Ullrich*

98 »Niemand sollte überleben«

Ist der Holocaust mit anderen Verbrechen vergleichbar? Ein Gespräch mit dem Historiker Ulrich Herbert

104 Hier war es

In Chelmno entstand das erste Vernichtungslager. Eine Winterreise *Von Christoph Dieckmann*

110 Verschwiegene Orte

Über das Gedenken in der frühen Bundesrepublik *Von Benedikt Erenz*

109 Bildnachweise / Impressum

111 Karte

112 Bücher

113 Zugabe

114 Vorschau



Geschichten vom Überleben

Eine Krankenschwester-Puppe und andere Dinge, die vom Kampf der Opfer gegen ihr Schicksal erzählen: Seite 27, 41, 57 und 87

► Weitere Texte im Internet:
www.zeit.de/zeit-geschichte

TITEL: Gleise in Auschwitz-Birkenau; Adolf Hitler, Heinrich Himmler, Reinhard Heydrich (Montage)